



*Wladimir Aichelburg*

## **Erzherzog Franz-Ferdinand von Österreich-Este 1863-1914.**

Notizen zu einem ungewöhnlichen Tagebuch eines außergewöhnlichen Lebens, 3 Bände

Horn-Wien, Verlag Ferd. Berger 2014  
1052, 1236 u. 980 Seiten, Hardcover  
ISBN 978-85028-624-4, 150,- Euro

Die Französische Revolution 1789, die Napoleonischen Kriege mit der Auflösung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, die bürgerliche Revolution 1848 und der

Deutsche Krieg zwischen Preußen und Österreich 1866 erweckten und förderten das nationale Denken im Vielvölkerstaat der Donaumonarchie. Nach der Schlacht bei Königgrätz mit der Niederlage Österreichs wurde unter dem Druck der bei Brünn ausgebrochenen Cholera-Epidemie am 25. Juli 1866 in Nikolsburg der Waffenstillstand vereinbart und anschließend am 23. August 1866 der Friedensvertrag in Prag geschlossen. Darin wurden der Habsburgermonarchie zahlreiche Auflagen diktiert, z. B. größere Freiheiten für die verschiedenen Völkerschaften, Neugliederung der Monarchie, Einführung der tschechischen Sprache als zweite Amtssprache in den Ländern der böhmischen Krone Böhmen-Mähren-Österreichisch-Schlesien, seit Jahrhunderten Heimatland von Deutschen und Tschechen, das nach der unvorstellbaren Katastrophe des Dreißigjährigen Krieges 1618-1648 zum großen Teil aus den deutschen Nachbarländern neu-besiedelt worden ist.

Das Königreich Böhmen, 1618 von ca. 3,2 Millionen Menschen bewohnt, wurde in dreißig Kriegsjahren auf ca. 800.000 Einwohner dezimiert. Teile des böhmischen Adels sympathisierten im 19. Jh. mit den nationalistischen Bestrebungen der sogenannten „Erwecker“, wie Franz Palacký, Miroslav Thiersch